

ZENTRALREDAKTION:
Comercialstrasse 22, Postfach, 7007 Chur,
Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02

GESAMTAUFLAGE:
139 568 Exemplare

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
Tel. 0844 226 226

INSERATE:
Alexanderstrasse 24, 7001 Chur,
Tel. 081 255 83 83, Fax 081 255 83 84

REGION

Kantonsrichter dürfen nach der Justizreform keine Nebenämter mehr ausüben. SEITE 6

REGION KULTUR

Das Churer Tanztheater Pasi3n lässt in der Klibühni Lateinamerika lebendig werden. SEITE 9

REGION SPORT

Tommaso Corucci und Chur 97 treten heute mit viel Zuversicht gegen Herisau an. SEITE 11

ANZEIGE

JÄGGI

Optik & Hörberatung

Dipl. Augenoptiker und
Dipl. Hörgeräteakustiker
Bahnhofstrasse 42, 7002 Chur

Scharfe Töne gegen den Churer Stadtrat

Chur. – Die Churer Wirte haben beim Verwaltungsgericht Rekurs gegen die Änderung der Öffnungszeiten der Gastwirtschaftsbetriebe eingereicht. Sie wehren sich gegen Umsatzausfall und den Verlust von 20 bis 26 Arbeitsplätzen. Hart ins Gericht gehen die Wirte mit dem Churer Stadtrat, dessen Vorgehen weder fair noch logisch sei. Die neue Regelung für Churer Nachtlokale war im Oktober bekannt gegeben worden; der Rekurs ist die Reaktion darauf. SEITE 2

Netzwerke für die Surselva geknüpft

Tavanasa. – In der Halle der Air Grischa in Tavanasa ist gestern mit prominenten Rednern wie alt Bundesrat Joseph Deiss die gut besuchte Erstaussgabe des Forums Surselva über die Bühne gegangen. Die Veranstaltung ist als aktuelle Diskussionsplattform gedacht, sie soll aber auch dabei helfen, Netzwerke innerhalb der Region zu pflegen oder neu zu knüpfen und Impulse für die Zusammenarbeit der lokalen Akteure zu liefern. SEITE 5

Christoph Meier erhält Binding-Preis

Vaduz. – Grosse Ehre für den Malanser Arzt und Ornithologen Christoph Meier: Für sein «wegweisendes, leidenschaftliches und unermüdliches Wirken und den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur» erhielt er gestern in Vaduz den mit 10 000 Franken dotierten Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz. Meier hatte 1984 in Graubünden die ersten dezentralen Vogelpflegestationen eingerichtet. SEITE 7

Sägereien befürchten Holz-Lieferengpässe



Ein gesuchter Rohstoff: In den Schweizer Wäldern sollen die Holzreserven nachhaltiger genutzt werden. Bild Peter de Jong

Wegen der rapide steigenden Nachfrage droht in der Schweiz eine eigentliche Unterversorgung mit dem Rohstoff Holz.

Bern. – Obwohl die Schweizer Wälder noch über unausgeschöpfte Ressourcen verfügen, werde die Holznutzung der Nachfrage nicht gerecht, sagten die Verantwortlichen der grossen Sägereiwerke gestern an einer Medienkonferenz in Bern. Eine effi-

zientere Verwertung der bereits genutzten Holzreserven sowie die nachhaltige Nutzung zusätzlicher Holzreserven seien für die Zukunft der Schweizer Holzindustrie deshalb von grosser Bedeutung. Gefordert seien insbesondere Bund und Kantone, die knapp 70 Prozent des Schweizer Waldes besässen und die schweizerische Forstwirtschaft kontrollierten. Sie müssten die Dynamik der Holzverwertung und der Holzenergie durch eine intensivere Nutzung der Wälder

unterstützen, statt den Einfluss des Staates zu verstärken, hiess es.

Die zwölf grössten Sägereie der Schweiz seien im Zeitraum 1999 bis 2004 um zwei Drittel gewachsen. Sie hätten die Mengen an verarbeitetem Holz von 500 000 auf 810 000 Kubikmeter erhöht. Insgesamt würden heute 2,5 Millionen Kubikmeter verarbeitet, und der Schnitthollexport sei auf über 200 000 Kubikmeter gestiegen. KOMMENTAR 5. SPALTE BERICHT SEITE 15

KOMMENTAR

DER HOLZMARKT MUSS NUN SEINE CHANCE NUTZEN

Von Daniel Foppa

Als vor sieben Jahren der Orkan «Lothar» über die Schweiz brauste und Tausende von Hektaren Wald dem Boden gleichmachte, sackten die Holzpreise in den Keller. Der Sturm setzte der Schweizer Holzwirtschaft nachhaltig zu, und über Jahre hinweg wurden diesem Wirtschaftszweig schlechte Prognosen ausgestellt. Nicht beeindruckt davon liessen sich Investoren wie die österreichische Firma Stalling, die in Domat/Ems ein Grosssägewerk errichtet – und damit offensichtlich richtig liegt.

Seit Jahresbeginn ist der Holzpreis in der Schweiz um 25 Prozent gestiegen, und Sägereien warnen bereits vor Versorgungsengpässen. Gründe sind die weltweit wachsende Nachfrage nach Bauholz und das vor dem Hintergrund hoher Ölpreise gestiegene Interesse am CO₂-neutralen Energieträger. Für die Schweizer Holzverarbeiter und Waldbesitzer, die während Jahrzehnten mit Absatzproblemen kämpften, eröffnen sich neue Perspektiven: Erstmals könnte die Nachfrage grösser als das Angebot werden. Eine Chance, die es zu nutzen gilt, wobei der besonderen Sensibilität Rechnung getragen werden muss, die dem Thema Wald entgegengbracht wird.

Die Schweizer Waldfläche wächst weiterhin. Der Holzzuwachs beträgt zehn Millionen Kubikmeter pro Jahr, geerntet wird die Hälfte. Trotz topografischer Schwierigkeiten besteht Wachstumspotenzial, das ausgeschöpft werden sollte. Denn Waldnutzung an sich ist nichts Schlechtes, sondern nützt der Vitalität des Waldes. Kontraproduktiv sind in diesem Zusammenhang jedoch Ankündigungen aus Bern, den Schutzwald weniger zu unterstützen oder das Kahlschlagverbot zu stark zu lockern. So werden Abwehrreflexe provoziert, die zu Volksbegehren wie Franz Webers Initiative «Rettet den Schweizer Wald» führen. Gefordert sind deshalb die Holz- und Landwirtschaft sowie die mit der Revision des Waldgesetzes beschäftigten Bundesstellen. Sie müssen der Öffentlichkeit vermitteln, dass die Waldnutzung durchaus umweltverträglich intensiviert werden kann. Ein nicht eben leichtes Unterfangen zu einer Zeit, da ökologisches Bewusstsein zu Recht wieder mehr Kredit hat als auch schon.

HEUTE

Region	2
Region Kultur	9
Region Sport	11
Todesanzeigen	13
Tagesthema	15
Inland	16
Ausland	17
Wirtschaft	19
Kultur	21
Sport	23
Fernsehen & Radio	26

WETTER HEUTE

Nord- und Mittelbünden



SEITE 25

Dorfbrand Flims: 16-Jährige verurteilt

Die Urheberin des Flimser Dorfbrandes ist wegen Brandstiftung verurteilt worden. Die 16-Jährige wird in ein Therapieheim eingewiesen.

Von Dario Morandi

Flims/Chur. – Gemäss einer Mitteilung der Staatsanwaltschaft Graubünden haben die Ermittlungen ergeben, dass der Grossbrand in Flims vom 6. Juni von einer in Flims wohnhaften Jugendlichen vorsätzlich gelegt worden war. Die 16-Jährige habe kurz nach ihrer Tat gestanden, in einem Stall Heu und Laub in Brand gesetzt zu haben. Daraufhin brannten sieben Wohnhäuser und sieben Ställe

im Dorfzentrum bis auf die Grundmauern nieder.

Die Jugendanwaltschaft hat die Täterin jetzt wegen Brandstiftung schuldig gesprochen. Wie die Staatsanwaltschaft weiter mitteilte, wird die Jugendliche für mindestens ein Jahr in ein Jugend- und Therapieheim eingewiesen. Von einer jugendstrafrechtlichen Massnahme werde abgesehen.

Als Motiv hatte die 16-Jährige angegeben, sie habe dem Freund ihrer Mutter «eins auswischen» wollen. Um die Hintergründe abzuklären, wird gegen den Mann ein separates Verfahren geführt. Dieses soll zudem aufzeigen, inwieweit das im Stall gelagerte Fass mit Leichtbenzin den Brandverlauf beschleunigt hatte. BERICHT SEITE 3

Blumen, Reden und Applaus für Guidon

Chur. – Regierungspräsident Claudio Lardi hat gestern Abend den Maler, Schriftsteller, Karikaturisten Jacques Guidon mit dem Bündner Kulturpreis 2006 ausgezeichnet. Der 75-jährige Kulturschaffende wurde aber nicht allein seiner Kunstwerke und Bücher wegen geehrt. Wie Lardi an der Feier im vollbesetzten Grossratssaal in Chur betonte, bezieht sich die Ehrung auch auf Guidons «leidenschaftlichen Einsatz für die romanische Sprache und Kultur».

Neben Guidon, der nach der Laudatio von Maria Cadruvi langanhaltenden Beifall erhielt, wurden weitere Bündner Kulturschaffende ausgezeichnet. Sieben Persönlichkeiten wurden mit dem Anerkennungspreis bedacht, neun weitere erhielten den Förderungspreis. Die Kurzlaudation hielt Carlo Portner, Präsident der Kulturkommission. (cm) BERICHT SEITE 9

